

U20
«Du bist nicht
vegan, oder?»

Ich bin Vegetarier. Kaum habe ich diesen Satz in den Mund genommen, kommen die Rechtfertigungen: «Ich esse auch nur wenig Fleisch.» «Ich könnte das nie.» «Ist das nicht ungesund?» Man spürt die kleinen Einwände, das leichte Unbehagen, das schnelle Überlegen, wie man selbst im Vergleich dasteht. Und dann folgt meistens die Frage, die das Ganze nochmals unterstreicht: «Du bist aber nicht vegan, oder?»

Solche Reaktionen sind kein Einzelfall, sondern ein verbreitetes Muster im Umgang mit allem, was vom Gewohnten abweicht. Genauer gesagt ist diese Abwehrhaltung ein psychologisches Phänomen: die Reaktanz. Sie tritt auf, wenn man das Gefühl hat, die eigene Freiheit könnte eingeschränkt werden – selbst wenn diese Bedrohung nur eingebildet ist. Plötzlich geht man in Abwehrhaltung. Plötzlich kommen Gegenargumente. Plötzlich verteidigt man sich.

Ich schade mit meinem Vegetarier sein niemandem. Schliesslich entscheide ich, was auf meinem Teller liegt – ohne zu moralisieren. Zudem hat das Vegetarisch sein auch positive Seiten: Man ist zum Beispiel für einen kleineren CO2-Ausstoss verantwortlich – still, freiwillig, ohne erhobenen Zeigefinger. Dies wäre eher ein Grund für Anerkennung, nicht für Abwehr. Doch Anerkennung fällt uns meist schwerer als Abwehr.

Besonders stark spürt man die Reaktanz beim Thema Veganismus. Viele Menschen kennen niemanden mit dieser Ernährungsweise – sie ist abstrakt, fremd, weshalb viele abgeneigt sind und sie als radikal empfinden. Genau da setzt auch der Titelsatz dieser Kolumne an. Er verrät insgeheim die Meinung der fragenden Person: nämlich, dass das wirklich Andere doch bitte noch auf Abstand bleiben soll.

Am Ende geht es nicht darum, ob Fleisch oder Gemüse auf dem Teller liegt. Es geht um Haltung. Es geht darum, ob man sich direkt angegriffen fühlt oder ob man die Dinge einfach so stehenlassen kann – und ob man über seinen eigenen Tellerrand hinausschauen kann.



Dominic Elmiger
kanton@luzernerzeitung.ch

Hinweis
Dominic Elmiger ist 17 Jahre alt und Schüler an der Kantonschule Sursee. In der U20-Kolumne äussern sich jeweils alle zwei Wochen Lernende von Kantonsschulen zu einem frei gewählten Thema.

Neuer Pass soll Tourismus stärken

Lucerne Travel Pass statt Tell-Pass: Das Ticket bekommt einen neuen Namen und wird auch sonst aufgefrischt.

Roger Rüegger

Der Tell-Pass ist passé. Das Ticket für die touristischen Strecken der Zentralschweiz wird offiziell ab dem 1. April unter der neuen Bezeichnung Lucerne Travel Pass angeboten. «Mit einem international verständlichen Namen und einem neuen Markenauftritt soll das Angebot künftig Gäste aus dem In- und Ausland ansprechen und längere Aufenthalte in der Zentralschweiz fördern», lautet die Begründung der Transportunternehmungen Zentral-schweiz (TUZ).

«Unter dem Namen Tell-Pass existiert das Ticket seit 1991. In den letzten zehn Jahren nutzen wir den Auftritt so, wie er sich aktuell präsentiert. Es ist eine Erfolgsgeschichte. Mit Ausnahme der Corona-Jahre erzielte der Tell-Pass immer eine Umsatzsteigerung. Im 2025 wurde gar ein Rekordergebnis mit über drei Millionen Franken Umsatz im Sommer und Winter eingefahren», führt TUZ-Geschäftsführer Adrian Bühlmann aus. Dennoch habe man sich gemeinsam mit den Partnern, insgesamt sind 56 Transportunternehmen der Region involviert, für eine Weiterentwicklung entschieden.

Den Bezug zur Schweiz im Namen herstellen

Ende 2024 haben laut Bühlmann die Verbandsmitglieder eine Bestandsaufnahme gemacht und den Tell-Pass mit dem Swiss Travel Pass verglichen. Anders als beim Swiss Travel Pass, der nur für Personen mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein gültig ist, können den Lucerne Travel Pass auch Personen kaufen, die



Touristen und Tagesausflügler geniessen die Aussicht an Bord des Dampfschiffs Uri auf dem Vierwaldstättersee. Bild: Urs Flüeler/Keystone (11. 8. 2024)

den Wohnsitz in der Schweiz haben. Die grosse Mehrheit, rund 80 Prozent der Gäste, stammen aber aus dem Ausland, weshalb Handlungsbedarf bestand, wie Bühlmann betont. «Wir stellten fest, dass das Produkt Tell-Pass zwar recht gut aufgestellt ist, identifizierten aber einige Entwicklungspunkte, insbesondere beim Namen.» Mit der Bezeichnung «Tell» lasse sich in englischsprachigen Ländern kaum ein Bezug zur Schweiz herstellen.

Auch weil sich im Laufe der Zeit das Online-Ticketing verstärkt habe, sei der Name und

die Wiedererkennung ein wesentlicher Punkt. «Das Marketing in Online-Shops ist fokussiert auf die Bezeichnung des Produkts. Der Kunde muss sich anhand des Titels vorstellen können, was ihm geboten wird», so Bühlmann.

Freie Fahrt mit Bahn, Bus, Schiff und Bergbahnen

Als «Lucerne Travel Pass» werde die Identifikation mit der international bekannten Destination Luzern gestärkt und der Nutzen des Produkts für internationale Gäste unmittelbar verständlich gemacht. Der Gel-

tungsbereich bleibe indes bestehen, an dem Produkt werde festgehalten.

Das Streckennetz in der Zentralschweiz bleibt mit dem Lucerne Travel Pass erhalten. Neu entfällt die Unterscheidung zwischen Sommer- und Winterpreisen, es gilt ein Preis für das ganze Jahr. Zudem konzentriert sich das Angebot neu auf 3-, 4-, 5- und 10-Tages-Pässe. Der 2-Tages-Pass fällt weg.

Die Preise des Lucerne Travel Pass sind angelehnt an die Sommerpreise des Tell-Passes. Erhältlich ist das neue Ticket an über 80 Verkaufsstellen und im

SBB-Online-Shop. Er ermöglicht freie Fahrt mit Bahn, Bus, Schiff sowie zahlreichen Bergbahnen in der Zentralschweiz. 3 Tage kosten 240 Franken, 4 Tage 265 Franken, 5 Tage 290 Franken und 10 Tage 365 Franken. Die Reisetage müssen nacheinander bezogen werden. Ziel des neuen Passes ist es laut Bühlmann, Gäste zu motivieren, länger in der Region zu bleiben und mehrere Ausflugsziele miteinander zu kombinieren. Damit soll der Aufenthaltstourismus gestärkt und zusätzliche Wertschöpfung für die Zentralschweiz generiert werden.

Aus den Gemeinden

Zwei neue Begegnungszonen geplant

Entlebuch Auf der Bundesrat-Zemp-Strasse und auf der Erschliessungsstrasse Marktplatz möchte die Gemeinde Entlebuch Begegnungszonen einrichten. Damit wird in Zukunft bei der Bundesrat-Zemp-Strasse im Bereich des Areals Pfarreiheim/Schulhaus Pfrundmatt bis zur Strasseneinmündung Kantonsstrasse neu Tempo 20 gelten. Ebenso bei der ganzen Erschliessungsstrasse Marktplatz. Gegen die Verfügungen kann bis am 10. April Beschwerde eingereicht werden. (sfi)

Transformator-Transporte in der Nacht

Eschenbach Mit einem neuen Transformator im Unterwerk Mettlen wird die Transformationskapazität mehr als verdoppelt. Dies teilt Swissgrid, die nationale Netzgesellschaft, mit. Das Unterwerk in der Gemeinde Eschenbach gehöre zu den wichtigsten Knotenpunkten

im Schweizer Strom-Übertragungsnetz. Landesweit umfasst dieses 126 Unterwerke mit 32 Transformatoren. Diese bilden das Herzstück eines Unterwerks: Sie erhöhen oder reduzieren die Spannung und verbinden das 380 kV mit dem 220 kV Netz. In den nächsten Wochen würden die einzelnen Pole des neuen Transformators in separaten Schwertransporten bis nach Mettlen angeliefert. Einen ersten Transformator hat Swissgrid vor zwei Jahren ersetzt. Swissgrid modernisiert das Höchstspannungsnetz in der Zentralschweiz mit mehreren Projekten von strategischer Bedeutung. (rbi)

Cinéédiner mit Kochweltmeister im Schloss

Ettiswil Noch bis am 28. März verwandelt sich das Wasserschloss Wyher beim 14. Ettiswiler Cinéédiner zur Kinokulisse. Dabei werden Filmkunst und Kulinarik vereint. Erstmals in der Geschichte des

Events setzt das Wasserschloss auf die Zusammenarbeit mit einem renommierten Gastkoch, heisst es in einer Mitteilung. Mario Garcia, aufgewachsen in Kriens, zweifacher Kochweltmeister und Gewinner des Bocuse d'Or Suisse, bringt seine internationale Erfahrung und Leidenschaft direkt in das Drei-Gang-Genuss-Menu ein. Wer den Starkoch persönlich vor Ort erleben möchte, hat noch an der Dinerie am 28. März die Gelegenheit dazu. Das detaillierte Programm ist zu finden unter www.cinediner.ch. (sb)

Dritte Ausgabe der Rock-Night in der Braui

Hochdorf An diesem Samstag wird die Braui Hochdorf wieder zum Rocktempel. Die Türöffnung zur dritten Ausgabe der Rock-Night findet um 18 Uhr statt. Wie es im Programmheft der Veranstalter heisst, wartet der Anlass mit der Band «Squaw» auf, die den

Sound von «Status Quo» zum Besten gibt. Danach wird «RoxXxette» die grössten Hits des schwedischen Erfolgsduos Roxette zurück auf die Bühne bringen. Als Headliner treten «Run to You» im Saal auf und wollen das Publikum mit Bryan-Adams-Tribute-Sound mitreissen. Tickets sind unter www.rock-night-hochdorf.ch erhältlich. (sfi)

Verwaltungsbeschwerden gegen Ortsplanung

Rain Zwei Personen haben beim Luzerner Regierungsrat Verwaltungsbeschwerden gegen den Ortsplanungsbeschluss der Rainer Gemeindeversammlung vom 26. November 2025 erhoben. Konkret geht es um die Einzonung einer Teilfläche von Grundstück Nr. 343, Sandblatte, Rain (Gesuchstellerin Jenny Science AG). Der Gemeinderat teilt mit, er werde die Verwaltungsbeschwerden prüfen, dazu Stellung nehmen und das weitere Vorgehen festlegen. (lf)

Öffentliche Beleuchtung neu mit LED-Lichter

Sempach Die öffentliche Beleuchtung entlang der Kantonsstrasse wird in den kommenden Wochen modernisiert. Gemäss dem Kanton werden alle Leuchten entlang der Kantonsstrasse durch moderne LED-Lichter ersetzt. Zunächst würden die Anlagen in einer allgemeinen Grundeinstellung montiert und in Betrieb genommen. Erst wenn die Umrüstung in der ganzen Gemeinde abgeschlossen ist, werde das entsprechende Dimmungsprofil aktiviert und die Leuchstärke angepasst beziehungsweise reduziert, wie es weiter heisst. In dieser Übergangszeit könne es vorkommen, «dass die Beleuchtung als ungewohnt hell empfunden oder in einzelnen Fällen als störend oder blendend wahrgenommen wird». Zudem würden Leuchten im Ausserortsbereich, die nicht zweck- und verhältnismässig seien, abgeschaltet. (jh)